

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 32 (1940)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Arbeitsverhältnisse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Relativ günstig wird die Lage in der Baumwoll-, Woll- und Bekleidungsindustrie beurteilt. Sehr schlecht lautet die Prognose der Seiden-, Stickerei-, Uhren- und auch der chemischen Industrie. Für das Baugewerbe wird die nächste Zukunft ebenfalls ungünstig beurteilt. Auffallend ist sodann die zurückhaltende Beurteilung in mehreren Industriezweigen, namentlich in der Maschinenindustrie, wo für 60 Prozent der Betriebe und Arbeiter unbestimmte Beschäftigungsaussichten gemeldet werden. Das ist jedoch nicht zu verwundern angesichts der unabgeklärten Verhältnisse im Aussenhandel.

## Arbeitsverhältnisse.

### Lohnabkommen in der Schweiz.

#### Teuerungszulagen im Buchbindergewerbe.

Am 10. August ist zwischen dem Schweizerischen Buchbinderverband und dem Verband schweizerischer Buchbindermeister eine Vereinbarung zustande gekommen, nach der in Ergänzung des Gesamtarbeitsvertrages vom 2. Juli 1938 folgende wöchentliche Teuerungszulagen ausgerichtet werden:

1. Gelernte Buchbindergehilfen:
  - a) verheiratet mit Kindern unter 18 Jahren . . . . . Fr. 5.—
  - b) verheiratet ohne Kinder . . . . . » 4.—
  - c) ledig . . . . . » 3.—
2. Männliche Hilfsarbeiter:
  - a) verheiratet . . . . . Fr. 4.—
  - b) ledig . . . . . » 3.—
3. Weibliches Hilfspersonal . . . . . » 2.50
4. Hilfspersonal unter 18 Jahren . . . . . » 1.50

Diese Teuerungszulagen sind zum erstenmal am 16. August 1940 auszurichten. Bereits ausgerichtete Teuerungszulagen werden an die obgenannten Zulagen angerechnet.

Die Zulagen werden nicht zum bisherigen Lohn geschlagen. Demgemäss sind die Ueberzeitzuschläge gemäss Art. 25 des Gesamtarbeitsvertrages auch fürderhin auf dem bisherigen Grundlohn zu errechnen.

Diese Vereinbarung kann im gegenseitigen Einverständnis abgeändert oder aufgehoben werden, bei Veränderung der Verhältnisse, die zu ihr geführt haben. Sie ist jederzeit auf drei Monate kündbar und erlischt auf alle Fälle gleichzeitig mit dem Gesamtarbeitsvertrag.

### Die Löhne verunfallter Arbeiter 1939.

Im Juniheft der «Volkswirtschaft» wurden die Ergebnisse der Statistik der Löhne verunfallter Arbeiter für das Jahr 1939 veröffentlicht. Wir geben nachstehend die wichtigsten Zahlen bekannt. Dabei wiederholen wir den Vorbehalt, der bei dieser Statistik zu machen ist: Sie verfolgt nämlich nicht die Entwicklung der Löhne bestimmter Arbeiter, sondern stellt ab auf die Lohnangaben, die die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt über die verunfallten Arbeiter erhält. Infolgedessen können Veränderungen, die in der Zusammensetzung der beschäftigten Arbeiterschaft eintreten, die Ergebnisse dieser Lohnstatistik beeinflussen. Solche Veränderungen ergeben sich bei Konjunkturschwankungen, aber auch infolge der Mobilisation.

Die Statistik verarbeitet einerseits Angaben über Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresverdienste, die alle auf Tagesverdienste umgerechnet werden. Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 12,437 Angaben über Tagesverdienste verwertet. Die Resultate lauten:

#### Tagesverdienste in Franken:

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	16.90	16.47	16.15	16.32	16.53	16.61
Gelernte und angelernte Arbeiter	12.75	12.39	12.12	11.90	12.11	12.20
Ungelernte Arbeiter . . . . .	10.00	9.73	9.51	9.69	9.58	9.69
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	6.46	6.36	6.11	6.24	6.34	6.21
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	4.13	4.09	4.11	3.91	4.04	4.19

Im Jahre 1939 waren die Tagesverdienste etwas höher als 1938, mit Ausnahme der Frauen, die einen Rückgang um 13 Rp. zu verzeichnen haben. Die Erhöhung der Tagesverdienste ist bei den Jugendlichen am grössten mit 15 Rp., während sie bei den Ungelernten 11 Rp., bei den Gelernten 9 Rp. und bei den Werkführern 8 Rp. beträgt. In Prozenten macht die Erhöhung bei den Jugendlichen 3,6, bei den Ungelernten 1,1, bei den Gelernten 0,8 und bei den Werkführern 0,5 Prozent aus.

Zuverlässiger als die Angaben über die Tagesverdienste sind diejenigen über die Stundenverdienste, da das Resultat nicht durch unregelmässige Arbeitszeit beeinflusst werden kann und da zudem eine viel grössere Zahl von Angaben, nämlich 51,522, vorliegen. Wir beschränken uns deshalb bei den Detailangaben über die Löhne in den Großstädten und den einzelnen Industrien auf die Stundenverdienste.

#### Stundenverdienste in Franken:

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.60	1.59	1.52	1.54	1.59	1,569
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.39	1.36	1.33	1.32	1.37	1,374
Ungelernte Arbeiter . . . . .	1.07	1.05	1.03	1.05	1.06	1,066
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	0.71	0.70	0.69	0.69	0.72	0,716
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.53	0.50	0.48	0.50	0.52	0,525

Die Löhne der Werkführer sind etwas zurückgegangen. Diejenigen der Frauen blieben stabil, während diejenigen der übrigen Kategorien eine geringe Erhöhung aufweisen.

Die Veränderung der Stundenverdienste von 1938 auf 1939 beträgt:

	In Rappen	In Prozent
Werkführer, Meister, Vorarbeiter . . . .	— 1,8	— 1,1
Gelernte und angelernte Arbeiter . . . .	+ 0,5	+ 0,4
Ungelernte Arbeiter . . . . .	+ 0,1	+ 0,1
Frauen, 18 Jahre und älter . . . . .	unverändert	unverändert
Jugendliche, unter 18 Jahren . . . . .	+ 0,3	+ 0,6

Die Lohnerhöhung 1938/39 erscheint ausserordentlich bescheiden, besonders wenn man bedenkt, dass im Herbst schon eine beträchtliche Kriegsteuerung einsetzte. Es ist jedoch denkbar, dass die errechneten Durchschnittslöhne für 1939 deshalb nicht höher sind, weil mit der zunehmenden Beschäftigung weniger gut qualifizierte Leute eingestellt wurden, die auch geringere Löhne hatten. In der Krise ist seinerzeit die umgekehrte Erscheinung beobachtet worden, dass der durch die Statistik verunfallter Arbeiter festgestellte Lohnabbau geringer war als in Wirklichkeit, da zahlreiche weniger qualifizierte und



daher billiger entlohnte Arbeiter entlassen wurden. Allerdings dürfte die vorstehende Annahme nur zutreffen auf die Zeit vor der Mobilisation. « Inwieweit die durch die Mobilmachung der Armee eingetretenen Veränderungen in den Belegschaften einen Einfluss auf die Höhe der Durchschnittsverdienste der verunfallten Arbeiter ausgeübt haben, lässt sich nicht ohne weiteres feststellen », wie das « Biga » bemerkt. Es wurde nur beobachtet, dass die Stundenverdienste der gelernten und ungelernten Arbeiter sowie der Frauen im letzten Drittel des Berichtsjahres etwas höher waren als vorher.

### Die Veränderungen der Stundenverdienste 1931 und 1936.

In der gegenwärtigen Zeit der steigenden Preise werden häufig Lohnvergleiche angestellt mit früheren Jahren. Wir möchten daher die auf den Stundenverdiensten eingetretenen Veränderungen mitteilen im Vergleich zum Jahre 1936, da die Löhne am niedrigsten waren und mit dem Jahre 1931, in welchem Jahre die Stundenverdienste den höchsten Stand erreicht hatten:

	Erhöhung der Stundenverdienste 1936/39		Senkung der Stundenverdienste 1931/39	
	in Rp.	%	in Rp.	in %
Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	4,9	3,2	*	*
Gelernte und angelernte Arbeiter .	4,4	3,3	13,6	9,0
Ungelernte Arbeiter . . . . .	3,6	3,5	9,4	8,1
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	2,6	3,8	6,4	8,2
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	4,5	9,4	11,5	17,9

\* Nicht vergleichbar.

Von 1936 bis 1939 sind die Stundenverdienste der verunfallten Arbeiter um 3,2 bis 3,8 Prozent gestiegen, abgesehen von den Jugendlichen, die eine mehr als doppelt so grosse Lohnerhöhung verzeichnen. Im gleichen Zeitraum ist der amtliche Index der Lebenskosten um 6 Prozent gestiegen, so dass die 1936/39 eingetretenen Lohnerhöhungen die Verteuerung der Lebenskosten nicht auszugleichen vermochten. Es ist allerdings möglich, dass die Statistik der verunfallten Arbeiter die Steigerung der Löhne bei aufsteigender Wirtschaftskonjunktur nicht voll zum Ausdruck bringt, da bei steigender Beschäftigung weniger qualifizierte Leute neu eingestellt werden, deren Verdienste etwas niedriger sind.

Wenn wir die Periode 1931/39 überblicken, so ergibt sich eine Senkung der Stundenverdienste um 9 Prozent bei den gelernten und angelernten Arbeitern und von 8 Prozent bei den Ungelernten und Frauen, während die Jugendlichen eine etwa doppelt so grosse Lohneinbusse erlitten. Da in derselben Zeit die Kosten der Lebenshaltung um 8 Prozent gesunken sind, so ist der reale Stundenverdienst gerade knapp behauptet worden, wenn wir von den Jugendlichen absehen. Allerdings gestaltet sich der Vergleich etwas anders, wenn man das Jahr 1929 als Ausgangspunkt nimmt, da die Lebenskosten damals höher standen als 1931. Der Lebenskostenindex ist von 1929 bis 1939 um 14 Prozent gesunken, so dass sich im Vergleich mit 1929 ein Reallohnge Gewinn ergibt. Ein solcher ist aber auch durchaus gerechtfertigt, denn der Ertrag der Arbeit steigt fortwährend infolge Mechanisierung und besserer Organisation. Und diese Erhöhung der Produktivität muss auch dem Arbeiter zugutekommen in Form eines höheren Reallohnes.

Im laufenden Jahre sind in zahlreichen Industriezweigen schon Lohnerhöhungen bewilligt worden. Doch an Hand der Statistik wird nächstes Jahr zweifellos festgestellt werden müssen, dass diese Lohnerhöhungen im Vergleich mit der Preissteigerung zurückgeblieben sind.

## Die Löhne in den Großstädten.

Das « Biga » errechnet die Löhne verunfallter Arbeiter gesondert für die vier Städte Zürich, Basel, Genf und Bern. Ein Vergleich dieser Löhne mit dem Durchschnitt des Landes ergibt folgendes Bild:

### Stundenlöhne in Franken

	Landesmittel		4 Grossstädte	
	1938	1939	1938	1939
Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	1.59	1.57	1.84	1.94
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.37	1.37	1.63	1.63
Ungelernte Arbeiter . . . . .	1.06	1.07	1.32	1.32
Frauen . . . . .	0.72	0.72	0.79	0.80
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.52	0.53	0.60	0.61

Abgesehen von dem Sprung der Stundenverdienste der Werkführer auf Fr. 1.94 zeigt die Lohnentwicklung in den grossen Städten dieselbe schwache Tendenz zum Steigen wie im Landesdurchschnitt, allerdings so schwach, dass sie kaum zu bemerken ist.

### Die Stundenverdienste in einzelnen Industrien.

Im folgenden führen wir die durchschnittlichen Stundenverdienste an, die bei den verunfallten Arbeitern für einzelne Industriezweige in den letzten sechs Jahren festgestellt wurden. Da, wo nicht mindestens 50 Lohnangaben vorliegen, wurden keine Zahlen eingesetzt. Aber auch bei einer grösseren Zahl von Lohnangaben ist es möglich, dass zufällige Ergebnisse entstehen, indem die in den betreffenden Branchen zufällig verunfallten Arbeiter besonders niedrige oder hohe Löhne hatten. Bei einem Vergleich der Löhne verschiedener Industriezweige ist zu beachten, dass natürlich nicht nur grosse Unterschiede bestehen in den Anforderungen an die Arbeiterschaft, sondern die Arbeiterschaft ist auch verschieden zusammengesetzt in bezug auf Alter und Qualifikationen.

In der Uhrenindustrie sind die Stundenverdienste etwas stärker gestiegen als im Gesamtdurchschnitt, und auch die Erhöhung seit 1936 ist ausgeprägter, was übrigens auch vorher auf den Lohnabbau zugetroffen hat. In der Textilindustrie ist eine Lohnsenkung für gelernte Arbeiter festzustellen, die aber zufälliger Natur sein kann, wie auch die starke Lohnsteigerung im Vorjahre. Der Rückgang in der chemischen Industrie mag mit der Einstellung weniger qualifizierter Arbeiter zusammenhängen. Unregelmässig ist die Lohnbewegung im graphischen Gewerbe und in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Das Baugewerbe verzeichnet eine leichte Lohnverbesserung, während die Löhne in der Holzindustrie unverändert sind.

### Metall- und Maschinenindustrie.

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	1.70	1.68	1.59	1.62	1.66	—
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.38	1.35	1.33	1.33	1.38	1.38
Ungelernte Arbeiter . . . . .	1.10	1.09	1.08	1.08	1.10	1.08
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	0.71	0.71	0.70	0.69	0.71	0.73
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.47	0.47	0.45	0.48	0.50	—

### Uhrenindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.39	1.32	1.30	1.34	1.38	1.42
Ungelernte Arbeiter . . . . .	0.92	0.94	0.96	0.93	1.02	1.04
Frauen, 18 Jahre und älter . . .	0.82	0.76	0.76	0.75	0.82	0.83



### Textilindustrie.

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.08	1.08	1.06	1.04	1.11	1.06
Ungelernte Arbeiter . . . .	0.97	0.97	0.92	0.93	0.92	0.92
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.70	0.69	0.68	0.68	0.70	0.70
Jugendliche, unter 18 Jahren .	0.45	0.45	0.43	0.46	0.45	—

### Chemische Industrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.49	1.46	1.46	1.43	1.46	1.44
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.24	1.26	1.23	1.27	1.26	1.21
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.77	0.81	0.73	0.72	0.75	0.71

### Schuhindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.18	1.12	1.21	1.12	1.16	1.19
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.74	0.72	0.72	0.71	0.73	0.71
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.50	0.46	0.45	0.47	0.47	—

### Papierindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.32	1.30	1.29	1.25	1.30	1.30
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.08	1.11	1.03	1.01	1.01	1.02
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.63	0.65	0.65	0.63	0.64	0.64
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.44	0.45	0.41	0.42	0.42	—

### Graphisches Gewerbe.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.90	1.84	1.92	1.82	1.88	1.86
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.19	1.17	1.16	1.17	1.03	1.08
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.77	0.77	0.75	0.71	0.73	0.77

### Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.46	1.46	1.44	1.43	1.41	1.41
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.29	1.29	1.26	1.26	1.26	1.18
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.68	0.68	0.66	0.68	0.69	0.70
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.49	0.49	0.48	0.48	0.51	—

### Baugewerbe.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	1.67	1.63	1.56	1.60	1.60	—
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.46	1.43	1.39	1.40	1.44	1.46
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.07	1.05	1.02	1.05	1.08	1.09
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.77	0.70	0.69	0.70	0.73	—

### Industrie der Steine und Erden.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.31	1.31	1.24	1.25	1.28	1.31
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.06	1.03	1.03	1.02	1.03	1.05
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.53	0.56	—	0.55	0.54	—

### Gewinnung von Mineralien.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.25	1.22	1.21	1.21	1.22	1.24
Ungelernte Arbeiter . . . .	0.97	0.97	0.94	0.95	0.99	0.98

### Waldwirtschaft.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	0.97	0.95	0.95	0.95	0.91	0.94
Ungelernte Arbeiter . . . .	0.87	0.86	0.85	0.87	0.88	0.89

### Holzindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter .	1.50	1.54	1.45	1.49	1.50	—
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.31	1.28	1.23	1.23	1.26	1.26
Ungelernte Arbeiter . . . .	0.97	0.94	0.92	0.93	0.96	0.96
Frauen, 18 Jahre und älter . .	0.59	0.60	0.62	0.62	0.62	0.61
Jugendliche, unter 18 Jahren . .	0.48	0.49	0.44	0.44	0.46	—

## Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.

	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.53	1.54	1.47	1.47	1.52	1.53
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.21	1.19	1.18	1.22	1.07	1.12

## Gas- und Wasserversorgung.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	1.78	1.74	1.75	1.77	1.71	1.77
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.48	1.50	1.41	1.41	1.46	1.42

## Lager- und Handelsbetriebe.

Gelernte und angelernte Arbeiter .	—	1.40	1.26	1.30	1.36	—
Ungelernte Arbeiter . . . .	1.19	1.20	1.19	1.20	1.18	1.21

## Fuhrhaltereie.

Ungelernte Arbeiter . . . .	1.20	1.17	1.16	1.17	1.18	1.18
-----------------------------	------	------	------	------	------	------

# Buchbesprechungen.

*Dr. Bruno Kaiser. 10,000 Jahre Schaffen und Forschen.* Pestalozziverlag Kaiser & Cie., AG., Bern. 1940. 255 Seiten. Fr. 7.80.

Eine *Kulturgeschichte* von den Höhlenbewohnern bis zur drahtlosen Telegraphie, mit reicher Illustration — dieses Prachtswerk schenkt uns der Pestalozziverlag mitten im Kriege unter dem Motto «Feiert die Erbauer, nicht die Zerstörer!» Bruno Kaiser hat den Text geschrieben — eine ganz knappe Skizze über alle technisch, geistig oder allgemein kulturell bedeutenden Leistungen, 240 an der Zahl, und Paul Bösch hat in gediegenen Holzschnitten die Bilder dazu geschaffen. Das Buch ist in erster Linie für die Jugend bestimmt. Es kann aber auch den Erwachsenen vieles bieten. W.

*Ueber die Lage in der schweizerischen Herrenschniderei (Massschniderei und Konfektion).* Veröffentlichung Nr. 23 der Preisbildungskommission des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bern. 1940. 97 Seiten.

Die Eidg. Preisbildungskommission hat ihre, unsere Volkswirtschaft durchleuchtenden Arbeiten um einen wertvollen Beitrag vermehrt. Die Massschniderei ist durch das Ueberhandnehmen der Konfektion in grosse Schwierigkeiten geraten. Die vorliegende Untersuchung orientiert über die geschichtliche Entwicklung des Schnidereigewerbes und der Konfektionsindustrie und über die Einzelheiten der Herstellung in der handwerks- sowie der konfektionsmässigen Produktion. Es werden verschiedene Vorschläge gemacht zum Schutze des Schniderhandwerks. Vor allem soll der Unterschied zwischen Massarbeit und Konfektion besser hervorgehoben werden (Fähigkeitsausweis, Deklarationszwang, Qualitätsmarke). Eine Reduktion der Produktionskosten könnte nach Ansicht der Kommission durch Herabsetzung der allgemeinen Unkosten und produktiven Löhnen versucht werden, dagegen wird eine Lohnsenkung für die Qualitätsarbeit abgelehnt. Andererseits wird der Lohnschutz für die in der Konfektion tätigen Heimarbeiter empfohlen. W.

*Löhne, Arbeitsbedingungen und sonstige Verhältnisse in der Gummi- und Gummiwarenindustrie einiger Länder.* Herausgegeben von der Internationalen Vereinigung der Fabrikarbeiterverbände.

Dieser Bericht der Fabrikarbeiter-Internationale, der allerdings nur veröffentlicht und nicht gedruckt erschienen ist, gibt Aufschluss über die Arbeitsverhältnisse, insbesondere die Löhne in Grossbritannien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und der Tschechoslowakei. Ausserdem ist eine Abhandlung über die Gummiindustrie Russlands und über die internationale Kautschukwirtschaft beigelegt.